



Jane Goodall Institute
Austria

JAHRESBERICHT 2022

INSPIRING HOPE THROUGH ACTION



Liebe Freundinnen und Freunde von Jane Goodall, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des JGI Austria!



„Die Hoffnung stirbt nicht zuletzt, sie stirbt nie.“, meint Dr. Jane Goodall. Die vielen weltweiten Krisen, die drastischen Veränderungen des Klimas und die damit einhergehenden ökologischen sowie sozio-ökonomischen Herausforderungen lassen viele in unserer Gesellschaft diese Aussage bezweifeln. Kein Wunder! Waren schon die Jahre davor keine leichten, so brachte das Jahr 2022 erneut turbulente Zeiten mit sich. Es kam zum Anstieg der Preise und Kosten in allen Lebensbereichen, viele Menschen in Österreich schnallten den Gürtel enger und in unseren Projektgebieten wurde ebenfalls alles teurer. Somit stiegen auch unsere Sorgen: Wie werden wir es schaffen, unsere Aufgaben zu bewältigen? Wie können wir unsere Projekte weiterhin realisieren? Noch mehr beunruhigt(e) uns der kurzsichtige Umgang mit der Umwelt. Hat die Corona-Pandemie der Natur anfangs eine kurze Verschnaufpause verschafft, erleben wir nun wieder einen Anstieg an Umweltzerstörung und Raubbau an natürlichen Ressourcen.

Daher hieß es für uns umso mehr, die Hoffnung nicht aufzugeben. In Afrika erlebten wir jeden Tag, wie Schimpansen-, Arten- und Klimaschutz erfolgreich Hand in Hand gehen können. In Österreich bestärkten wir Kinder und

Jugendliche, sich für ihre Umwelt zu engagieren, um Zukunftsängste zu reduzieren. Wir richteten unsere gesamte Energie auf unsere Arbeit. Beharrlich fokussierten wir uns auf unsere Ziele, bestärkt durch motivierende Worte und die Vision von Jane Goodall. Aber was würden die besten Pläne und die ganze Hoffnung nützen, wenn wir keine engagierten, hilfsbereiten Menschen an unserer Seite hätten? All jene, die die JGI-Mitarbeiter:innen in Afrika und uns unterstützen und so gemeinsam Enormes schaffen. Zum Glück gibt es Menschen wie Sie, die wissen, wie wichtig ihr Beitrag ist. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick in unser Tun und einen Ausblick auf all das geben, was wir zusammen schaffen können. Für die Natur, die Tiere und unsere Mitmenschen. „Hoffnung – nicht in Form von

passivem Wunschenken, sondern als aufrichtiges Engagement für unseren Planeten – ist ansteckend.“, ist sich Jane Goodall sicher. Auch wir stimmen dem zu! Und wenn der Weg einmal beschwerlich ist, sind wir uns sicher, dass wir viel Gutes für unsere Umwelt erreichen. Unsere Ziele – ein respektvoller Umgang miteinander und ein nachhaltiger Umgang mit Tier und Natur – wollen wir dabei nicht aus den Augen verlieren. Der Weg, all dies zu erreichen, entsteht beim Gehen. Gemeinsam entscheiden wir jeden Tag die Richtung. Dankend blicken wir zurück, hoffnungsvoll und zuversichtlich blicken wir in die Zukunft. Ihre Hilfe macht einen großen Unterschied! Im Namen von Jane Goodall und des gesamten Teams von JGI Austria wollen wir uns herzlichst für Ihr Engagement und Vertrauen bedanken.

„Die Verbindung mit der
Natur ist der Schlüssel, wenn wir
den Planeten retten wollen.“

Dr. Jane Goodall

Doris Dienst-Schreyvogel

Diana Leizinger

Geschäftsführung JGI Austria

Gemeinsame Vision & Ziele

Jane Goodall Institute



Unsere Vision

Eine intakte Umwelt, in der alle Lebewesen koexistieren und wir Menschen durch nachhaltiges Handeln die Ökosysteme mit ihrer Biodiversität schützen.

Unsere Mission

Das Überleben von Schimpansen durch gemeinschaftszentrierten, holistischen Natur- und Artenschutz sowie die Förderung des respektvollen, nachhaltigen Umgangs mit Menschen, Tieren und der Natur.

Unsere Arbeit

basiert auf dem Verständnis, dass alles miteinander verbunden ist und wir Ökosysteme nur mithilfe der Menschen, die dort leben, bewahren können.

Das Team des JGI Austria

Von links nach rechts:

- Christina Haupt** | Projektmitarbeiterin Roots & Shoots und Social Media
- Nina Perrin** | Projektkoordination
- Alexandra Foidl** | Projektmitarbeiterin Roots & Shoots und Workshopleiterin
- Sonja Aichinger** | Office und Administration
- Doris Dienst-Schreyvogel** | Geschäftsführung (Fundraising, Marketing/PR, Finanzen)
- Gudrun Schindler-Rainbauer** | Wissenschaftliche Leitung, Schimpansen-Patenschaften
- Diana Leizinger** | Geschäftsführung (Projekte), Leitung Roots & Shoots
- Julia Huber** | Roots & Shoots Projektkoordinatorin
- Nikola Reiner-Rautek** | Presse

Alles begann in den 1960er Jahren mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen von Dr. Jane Goodall und ihrer humanitären Vision. Seit der Gründung des ersten Instituts im Jahr 1977 in Kalifornien setzen sich die Mitarbeiter:innen der heute weltweit agierenden 27 Institute für den Schutz der Natur mit Fokus auf das Überleben der Schimpansen ein. Als NGO hat sich unsere Arbeit zu einer globalen Bewegung entwickelt, die Menschen darin bestärkt, respektvoll miteinander sowie mit ihrer Umwelt umzugehen.



Wir sagen DANKE!

Viele helfende Hände & Stimmen



„Alles ist miteinander verbunden – jede:r kann einen Unterschied machen.“



Im Bewusstsein, dass jede:r von uns eine entscheidende Rolle für die Entwicklungen auf unserer Erde spielt, setzen wir auf Kooperation, Wissenstransfer und Bestärkung auf Basis von unterschiedlichen Handlungsfeldern, die soziale, ökonomische, ökologische und klimato-

logische Aspekte berücksichtigen und wissenschaftlich belegt sind. Gemeinsam mit all unseren Partner:innen entwickeln und setzen wir Projekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe um und leisten einen Beitrag zum Schutz der globalen Biodiversität.

DANK an alle Unterstützer:innen & Volunteers!

JGI-Ehrenbotschafter:innen

Manfred und Nelly Baumann
Fotograf und Astrologin

Michaela Dibl
GF und Creative Director Agentur einfallsreich

Albert Essenther
Eigentümer EEP Werbeagentur

Felix Gottwald
3-facher Olympia- und 3-facher Weltmeister, Impulsgeber

Alfons Haider
Entertainer, Schauspieler und Sänger

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ludwig Huber
Kognitionsforscher, Leiter des Messerli Forschungsinstituts

Birte Karalus
Moderatorin, Journalistin, Rednerin

Lilian Klebow
Schauspieler:in, Sänger:in

Wolfgang Knöpfler
Filmemacher, Executive Producer Terra Mater Factual Studios

Walter Köhler
CEO Terra Mater Factual Studios

Anita und Richard Ladkani
Filmemacher, Malaika Pictures GmbH

Mag^a. Michaela Leithner
MA, Dolmetscherin und Übersetzerin

Univ.-Prof. Dr. Bernd Löttsch
Biologe, Umweltaktivist

Antonio Navarro
Residence Manager at UK Trade & Investment, British Embassy Vienna

Michael „Nick“ Nichols
Fotograf, National Geographic USA

Gerda Melchior und Volker Schütz
Autoren

DI Carina Pirngruber
MBA, NUSSYY® Gründerin

Mag. Ali Rahimi
Netzwerker, Gründer von Rahimi & Rahimi

Mag^a. Ina Sabitzer
Moderatorin, Corporate Profiling Expertin

Cesár Sampson
Sänger & Songschreiber

Dr. Harald Schwammer
Stellv. Direktor des Tiergartens Schönbrunn, Zoologe

Wiener Sängerknaben



Jede:r von uns spielt
eine entscheidende Rolle
für unser Leben.
Jeder kleine Schritt zählt.
Zusammen können wir
viel bewegen.



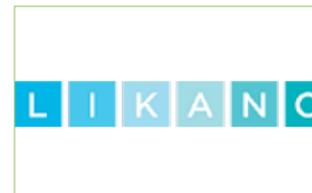
Gemeinsam konnten wir 2022 viel bewegen. DANKE!



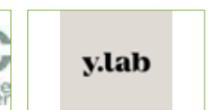
Öffentliche Fördergeber:innen



Firmenkooperationen:



Weitere Unterstützer:innen



Projekte für Mensch, Tier und Umwelt



Im Sinne des ganzheitlichen Artenschutzes und unter Berücksichtigung lokaler sowie globaler Gegebenheiten arbeitet das JGI in seinen Projektgebieten intensiv mit der regionalen Bevölkerung und vielen internationalen Partner:innen zusammen. Für Menschen, Tiere, Natur und das Klima haben wir 2022 dank Ihrer Unterstützung vieles geschafft.

Hand in Hand werden Projekte zum Schutz der Schimpansen umgesetzt. Ebenso wird die lokale Gemeinschaft darin bestärkt, neue Strategien für bessere Lebensbedingungen zu entwickeln und umzusetzen. Zum Schutze unseres Planeten und zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands erfolgt all dies unter Beachtung der SDGs (Sustainable Development Goals): Jener 17 Ziele der Vereinten Nationen, welche weltweit eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene sichern sollen.

Wilde Schimpansen – Alarmstufe rot

Rodung von Wäldern, Wilderei, illegaler Handel und die Verbreitung von Zoonosen (Anm.: von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheiten) sind die Hauptgründe für das Aussterben vieler Tierarten. Schimpansen, welche in 4 Unterarten vorkommen, sind heute noch in 21 Ländern – vom westlichen Äquatorialafrika (Senegal) bis nach Ostafrika (Tansania und Uganda) – beheimatet.

Laut der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN gelten Schimpansen insgesamt als „stark gefährdet“, die westafrikanische Unterart sogar als „vom Aussterben bedroht“ (Stand 2016). Drastische Schätzungen, die sich aufgrund wissenschaftlicher Feldarbeiten ergeben, gehen heute von kaum mehr als 120.000 Schimpansen gesamt aus. Optimistischere Angaben liegen bei 350.000 bis 400.000 Tieren. Man geht davon aus, dass zu Beginn des 20. Jh. noch mehrere Millionen Schimpansen in den Wäldern und Savannen Äquatorialafrikas lebten. Als Jane Goodall im Jahr 1960 ihre Arbeit in Gombe aufnahm, wurde die Gesamtzahl auf 1,2 Mio. geschätzt.

4 Unterarten, gereiht nach Häufigkeit:

- 1. Ostafrikanischer Schimpanse oder Langhaarschimpanse**
(Pan troglodytes schweinfurthii)
- 2. Zentralafrikanischer Schimpanse oder Tschego**
(Pan troglodytes troglodytes)
- 3. Westafrikanischer Schimpanse oder Echtschimpanse**
(Pan troglodytes verus)
- 4. Nigerianisch-Kamerunscher Schimpanse**
(Pan troglodytes ellioti)



Senegal & Guinea: Heimat der Westafrikanischen Schimpansen



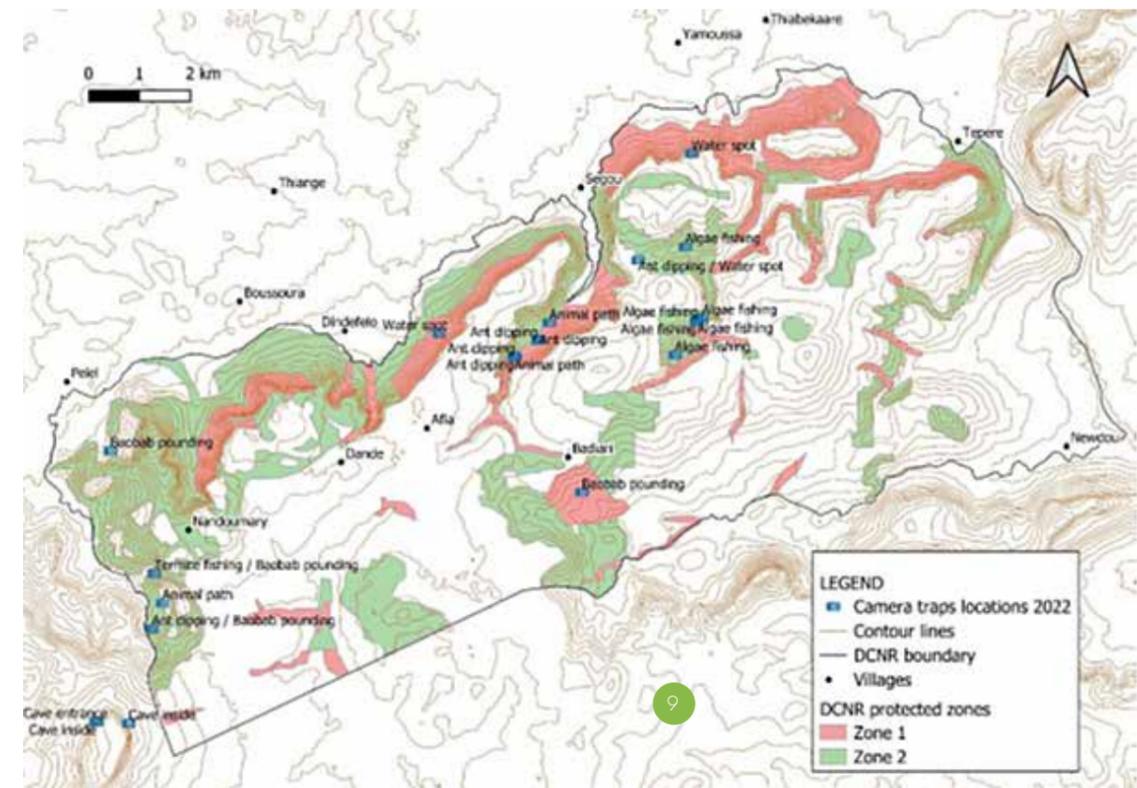
Seit 2009 überwacht das JGI Spanien die höchst gefährdeten Westafrikanischen Schimpansen im Norden des Senegal im „Dindéfelo Community Nature Reserve“ (DCNR), seit 2012 in Sabe, Nord-Guinea, und seit 2022 in den zwei weiteren Gemeinden Dakately und Fongolimbi. Dieses Biomonitoring-Programm besteht aus der Erhebung von Daten über die Verbreitung und Verhaltensökologie von Schimpansen sowie über das Vorhandensein anderer Tierarten. Das JGI überwacht auch menschliche Aktivitäten, um Bedrohungen für Schimpansen und ihren Lebensraum einzuschätzen. Die gesammelten Daten tragen nicht nur zu unserem Wissen über die Ökologie, das Verhalten und die Kultur der westlichen Schimpansen bei, sondern helfen auch dem JGI-Team, angemessenere Maßnahmen zu treffen, um die Schimpansen und ihren Lebensraum zu schützen und negative Interaktionen zwischen Mensch und Schimpanse zu mindern. Nach einem ganzheitlichen Ansatz führt das JGI auch Natur-

schutz- und Agroforstprojekte durch. Seit 2018 trägt das Jane Goodall Institute Austria jedes Jahr großzügig zu den Naturschutz-

programmen im Senegal bei und finanziert Lohnkosten sowie Mittel für die Erforschung und Erhaltung der Menschenaffen im DCNR.

Was wurde 2022 geschafft?

- Wiederaufforstung von Waldkorridoren für Wildtiere
- Schaffung von Pufferzonen zw. Siedlungen und Schimpansen-Populationen
- Schaffung von Brandschutzbrücken zum Schutz des Lebensraums der Menschenaffen
- Verteilung von Obstbäumen und Saatgut an die lokale Bevölkerung
- Initiativen und Schulungen zur Ernährungssicherheit
- Projekt zur Förderung der Ernährungssicherheit
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegenüber der Klimakrise in 21 Dörfern
- Installierung von 25 Kamerafallen, um Verhaltensforschung zu unterstützen und um Wilderei zu verhindern
- 36.835 Videos aufgenommen
- Anschaffung von Laptops und spezieller Computer Hardware
- Feldforschung mit modernster Technik: Einführung von ArcGIS Survey 123 für die Evidenzsammlung
- 2022 legten Forscher:innen bei Biomonitoring insgesamt 7.580 km in 4.730 Stunden im Feld zurück
- Datenverarbeitung an der JGI Biological Station mittels „Spatial Monitoring and Reporting Tool (SMART) Programm“
- Aufgezeichnete Daten können nahezu in Echtzeit eingesehen werden
- Datenanalyse und Meldung an Behörden (Direction des Eaux, Forêts, Chasses et de la Conservation des Sols), zur Verfolgung illegaler Tätigkeiten



Installierte Kamerafallen im DNCR im Jahr 2022

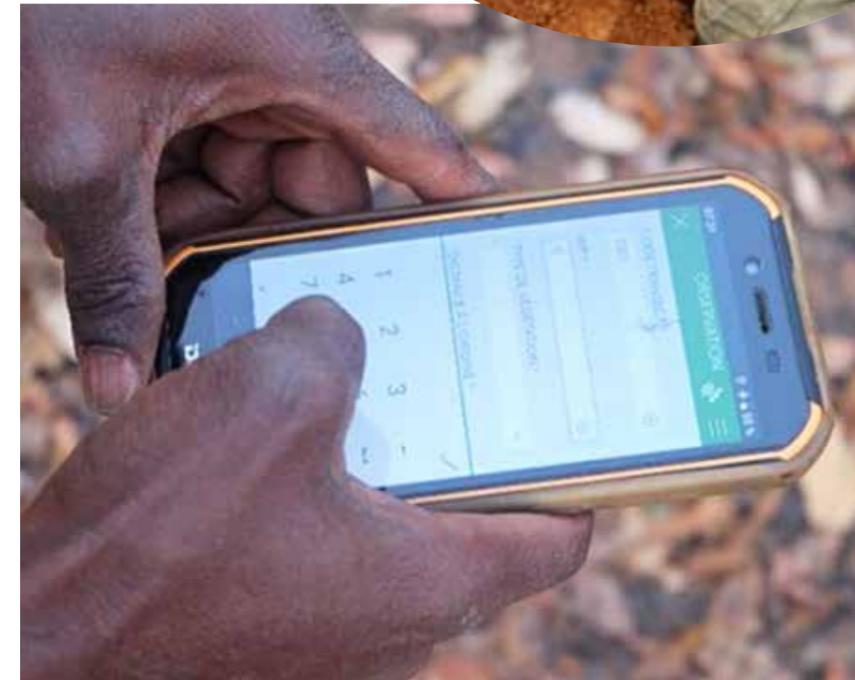


05-10-2022 08:39:50



05-10-2022 08:12:59

Am selben Tag wurden kurze Zeit hintereinander eine Schimpansenmutter mit ihrem Jungen sowie ein Wilderer von einer Kamerafalle gefilmt.



Feldforscher:innen bei der Datenerhebung und bei der Analyse von Schimpansenspuren – im konkreten Fall von benutzten Werkzeugen. Spuren von Abholzungen sind nicht zu übersehen.



Uganda: Im Einsatz gegen Wilderei



Seit 15 Jahren unterstützt das JGI Austria im Kibale Nationalpark in SW-Uganda ein Projekt, welches seinen Fokus auf die Entfernung von Fallen sowie auf die Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich der Folgen illegaler Jagd und des Handels mit Bushmeat richtet. In dieser Region ist die größte Schimpansenpopulation – rund 1.450 Tiere – Ugandas beheimatet. Geleitet wird das 9-köpfige Ranger-Team von Jessica Hartel, Ph.D. (USA) und Emily Otali, Ph.D. (Uganda), die für das von Prof. Richard Wrangham gegründete Kibale Chimpanzee Project tätig sind. Vor

Ort gibt es eine enge Kooperation mit dem JGI Uganda und der UWA (Uganda Wildlife Authority). Finanziell wird das Programm von JGI Schweiz, Niederlande und Österreich seit nunmehr 15 Jahren unterstützt.

Im Jahr 2022 wurden 745 Patrouillen – Tag und Nacht – zur Entfernung von Fallen durchgeführt. Die Ranger intervenierten auch bei weiteren illegalen Tätigkeiten wie Brandrodung bzw. Holzschlägerei und hielten Workshops in den Dörfern ab. Das Leben der wilden Schimpansen wird im Rahmen

dieser ebenso wie die Folgen illegaler Jagd vermittelt. Zusätzlich wurde vor rund zwei Jahren das „Chimpanzee Health Intervention and Monitoring Program (CHIMP)“ initiiert, welches durch den Einsatz mobiler Tierärzte rascher vor Ort bei der Behandlung verletzter Schimpansen und anderer Wildtiere agieren kann. Hierzu begannen Mitte Juni Dr. Patrick Okello und im Juli Dr. Nathan Mweru ihre Tätigkeiten. Das gemeinsame Ziel aller Partner:innen: Der Schutz der letzten wilden Schimpansen im Kibale Nationalpark!



Wie viele Fallen wurden 2022 entdeckt?

- 78 Fuß-Drahtschlingen
- 105 Fuß-Nylonschlingen
- 497 Hals-Drahtschlingen
- 30 Hals-Nylonschlingen

710 Fallen insgesamt



Schimpansenmann Bono fiel schon mehrmals Wilderern zum Opfer. Die Ranger konnten ihn 2022 immer wieder sichten – zum Glück ohne Falle.



Dr. Nathan Mweru hält neben seiner Tätigkeit als Tierarzt auch Workshops ab. Mehr Wissen über Wildtiere soll zum Artenschutz beitragen.



Das Team im Einsatz gegen Wilderei und Waldzerstörung.

Schutzstationen für Schimpansen

Seit dem Jahr 2000 gibt es eine in Afrika tätige Vereinigung von 23 Primatenschutzgebieten und Wildtierzentren, deren Ziele es sind, Primaten und deren Lebensräume zu schützen sowie lokale Gemeinschaften zu stärken: Die PASA, die „Pan African Sanctuary Alliance“.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet man mit einem globalen Netzwerk von NGOs, Spezialist:innen, Freiwilligen und engagierten Unterstützer:innen zusammen. So unterstützen auch Wissenschaftler:innen und Fachleute der JGIs die Arbeit der PASA, zu deren „Board of Directors“ Dr. Rebeca Atencia (Direktorin der Schutzstation Tchimounga) und Dr. Joshua Rukundo (Direktor von Ngamba Island) zählen.

rin der Schutzstation Tchimounga) und Dr. Joshua Rukundo (Direktor von Ngamba Island) zählen.



Das JGI Austria unterstützt mit großzügiger Hilfe von Pat:innen, Spender:innen und Kooperationen folgende 3 Schimpansen-Schutzzentren:

- **Tchimpounga Chimpanzee Rehabilitation Centre (TCRC), Rep. Kongo, 141 Schimpansen**
- **Chimp Eden, Südafrika, 33 Schimpansen**
- **Ngamba Island Chimpanzee Sanctuary, Uganda, 52 Schimpansen**

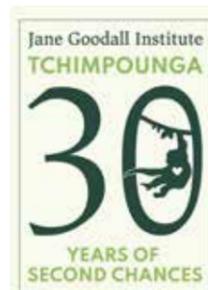
Nach wie vor spüren die Stationen die Auswirkungen der Corona-Pandemie, denn die Zahl der Besucher:innen und die damit verbundenen, so wichtigen Eintrittsgelder sind noch immer nicht ausreichend, um den laufenden Betrieb der Zentren zu decken.

Auch Großprojekte oder Notfälle konnten nur dank der Hilfe vieler Unterstützer:innen und der globalen JGIs bewältigt werden.

Was wurde 2022 ermöglicht?

- Liebevolle Betreuung der Schützlinge
- Futter für gesamt 226 Schimpansen
- Spezialnahrung für Babys sowie kranke Tiere
- Einsatz von Tierärzt:innen & medizinische Versorgung
- Ausstattung der Gehege
- Allfällige Reparaturen
- Führungen von Besucher:innen
- Workshops in Dörfern zur Sensibilisierung

In den Stationen sind die Aufgaben zahlreich und vielfältig, der Alltag stets ein gefüllter und das Arbeitspensum ein umfangreiches. Doch eines ist in allen gleich: Das Schicksal der Schimpansen. Sie wurden Opfer von Wilderei und skrupellosen Jägern, sie wurden illegal gehandelt, gehalten und schlussendlich konfisziert. Eine Auswilderung zurück in die freie Wildbahn ist bis dato noch nicht möglich und daher die Aufnahme in Schutzstationen nötig.



Verantwortung für Jahrzehnte: Die vielfältige Arbeit der größten Schimpansen-Schutzstation

Tiere artgerecht zu halten bedeutet die Übernahme vieler Pflichten und einer großen Verantwortung für Jahrzehnte, denn bei guter Fürsorge können Schimpansen in menschlicher Obhut bis zu 60 Jahre alt werden. Nach langer Überlegung und vielen Gesprächen sowie vielen Anfragen um Hilfe bei Jane Goodall wurde von JGI vor mehr als 30 Jahren beschlossen, in der heutigen Republik Kongo eine derartige Einrichtung zu bauen. Für den Kauf eines geeigneten Grundstücks sicherte 1992 der vor Ort tätige Ölkonzern Conoco die Finanzierung zu. Der Konzern wollte sich aus dem Gebiet zurückziehen und etwas zum Schutz bedrohter Tierarten beitragen. Die Verbindung entstand durch die heutige Vizepräsidentin des JGI, Mary Lewis, die damals als Sekretärin bei Conoco tätig war und kurz danach zur unterstützenden Kraft an Jane Goodalls Seite wurde. Die beiden Frauen hatten sich damals sicherlich nicht gedacht, dass sie zusammen den Grundstein für das heute größte Schimpansen-Schutzzentrum Afrikas legten.

Es entstand damals eine 22 Hektar große Schutzstation 50 km nördlich der Stadt Pointe Noire, in der Region Kouilou - mit Mangroven,

küstennaher Savanne und Galeriewäldern sowie einer enormen Artenvielfalt ein idealer Lebensraum für Schimpansen. Anfangs war eine Station für 20 bis 25 Tiere geplant mit einem Käfigsystem, um eine langsame Annäherung zu bewerkstelligen. Die traumatisierten, oft isolierten Tiere sollten schrittweise durch Sozialisierungsprozesse wieder zu Gruppen zusammengeführt werden. Dies sollte Sicherheit für Menschenaffen und das Pflegeteam gewährleisten. Am 2. Dezember 1992 war es soweit und 25 verwaiste Schimpansen aus Brazzaville sowie 9 weitere aus einem winzigen Gehege in Pointe Noire fanden im „Tchimpounga Chimpanzee Rehabilitation Center“ ein neues, artgerechtes und sicheres Zuhause. Graziella Cotman, eine Belgierin, die seit 1978 im Kongo lebte und sich bereits an anderen Orten für den Schutz dieser Primaten einsetzte, war die erste Direktorin der Station. Dank ihrer Bemühungen wurde das Gebiet 1999 als Tchimpounga Nature Reserve offiziell deklariert. Auch bereits zur damaligen Zeit setzte sich das JGI an anderen Orten für bessere Haltungsverhältnisse von Schimpansen in - zum Teil katastrophal geführten - Zoos ein.

Fakten über Tchimpounga

- Jährliche Hilfsprojekte für die umliegenden 13 Dörfer
- WS in den Schulen, über die Bedeutung von Wildtieren und die Gefahren durch Wilderei
- Öffentliche Kampagnen zum Schutz von Lebensraum für Menschen und Tiere
- Kauf von rund 300.000 kg Futter auf lokalen Märkten
- Forschung zum besseren Verständnis von Schimpansen in menschlicher Obhut und zum Schutz ihrer wilden Artgenossen
- Aufbau eines Welfare-Index, der das Wohlbefinden jedes Schimpansen in der Station laufend dokumentiert
- Schulungen von Rangern mit einer Hundestaffel
- Rund 2.000 Patrouillen, 210 entfernte Fallen
- 92 Wildererlager zerstört
- Betreuung von beschlagnahmten Mandrills und Papageien
- Laufende Vorbereitung zur ersten Auswilderung von Schimpansen



„Es waren viele, die mir abrieten, mich auf Schimpansenweisen einzulassen. Aber für mich war klar: Ich kann mich nicht von der ausgestreckten Hand eines verängstigten Schimpansenkindes abwenden. Diese bittenden Augen, diese Mitleid erregenden, unterernährten Körper bewegten mich tief und ich fasste den Entschluss, eine Schutzstation für verwaiste und beschlagnahmte Schimpansen zu gründen.“

Dr. Jane Goodall

Die Gemeinschaft wird größer



Zwischen 1992 und 2022 fanden über 200 Schimpansen im Tchimpounga Nature Reserve ihre zweite Heimat. Heute leben über 141 in der Station, wobei sich seit der Gründung vieles verändert hat.

Trotz strengerer Strafen für Wilderer kommen immer noch neue Schützlinge an: der Lebensraumverlust durch massive Abholzung der Regenwälder und das Bevölkerungswachstum beschleunigen das Aussterben der Schimpansen.

2007 wurden unter der Leitung von Tierärztin Rebeca Atencia dringend notwendig gewordene, umfangreiche Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Ebenso ein neues Tierarzlabor mit speziellen Einrichtungen für sichere Untersuchungen wurde gebaut. Es folgten ein neuer Bereich für die Lagerung und Zubereitung von

Futter und ein dringend benötigtes Wassersystem, damit alle Schimpansen in ihren Nachtquartieren und Gehegen ständig Zugang zu Trinkwasser haben. 2011 wurden für die Erweiterung der Schutzstation drei Inseln im nahe gelegenen Kouilou-Fluss erworben, die insgesamt 200 Hektar umfassen.



10 neue Ankömmlinge

Erst Ende 2022 kamen 10 neue Menschenaffen hinzu – so viele auf einmal waren es schon lange nicht mehr. Dr. Rebeca Atencia ist mit ihrem Team immer wieder in den Nachbarländern der Republik Kongo im Einsatz. Vor allem in Angola warten noch viele Schimpansen auf ihre Rettung! In diesem Land gibt es keine Schutzstationen für Schimpansen. Da die Polizei keine Möglichkeit hat, beschlagnahmte Tiere unterzubringen, stehen die Behörden dort vor großen Problemen. Vor einigen Monaten unterzeichnete Tchimpounga einen Vertrag mit der Regierung, der garantiert, dass Schimpansen in die JGI Schutzstation gebracht werden können. Dies hilft zwar, das Gesetz in Angola zum Schutze gewilderter Schimpansen zu verschärfen, doch Platz und Geldressourcen sind begrenzt! Daher ist es auch ein großes Augenmerk von Rebeca Atencia Aufklärungsarbeit über Wilderei, Lebensraum- und Artenschutz sowie über illegale Haltung von Exoten in der Bevölkerung zu leis-

ten. Ebenso unterstützt das Team mit seinem Know How Stationen in anderen Ländern, kooperiert mit NGOs und Behörden, bildet Ranger aus und setzt diese für Patrouillen

ein. Viele Maßnahmen, die dazu führen sollen, dass die Jagd und der verbotene Handel mit Schimpansen, aber auch anderen Wildtieren, endlich eingedämmt werden.





Große Herausforderungen & große Projekte



Eine Schutzstation zu gründen ist die eine Sache, sie über Jahrzehnte zu führen die andere. Ob in Chimp Eden oder Ngamba Island – das tropische Klima und der Zahn der Zeit hinterlassen Spuren der Abnutzung. Immer wieder müssen Gebäude renoviert oder technische Anlagen modernisiert werden. Da den Stationen für diese Großprojekte aufgrund der Corona-Pandemie die Einnahmen aus dem schleppend anlaufenden Tourismus fehlten, half das JGI Austria 2022 bei so manchen Baustellen.



Ranger und Tierärztin Rebeca Atencia sind stets im Einsatz gegen Wilderei und illegale Haltung von Schimpansen.

Endlich raus!

Am Ende des Jahres war die Errichtung des großen Außengeheges für die zwei befreundeten Schimpansen Asega und Mawa abgeschlossen. Die zwei älteren Männchen leben von ihren Artgenossen getrennt, da eine Sozialisierung in die große Gruppe nicht funktioniert. Klettern auf Bäume, Platz zum Toben und natürliche Vegetation zum Verstecken - artgerechte Haltung ist das oberste Ziel auf Ngamba Island.



„Dank Ihrer regelmäßigen Unterstützung kann auf Ngamba Island seit 1998 eine umfassende Fürsorge für derzeit 52 gerettete Schimpansen ermöglicht werden. Auch in Zukunft wird die Hilfe vieler benötigt, um diese Menschenaffen, aber auch ihre Artgenossen in freier Natur, zu beschützen!“

Dr. Joshua Rukundo, Tierarzt und Direktor von Ngamba Island

Na, gute Nacht!

1998 wurde die Schutzstation im Viktoria See südlich von Entebbe eröffnet. Fast 25 Jahre sind die 9 Schlafräume nun alt und die Spuren des Alters sind nicht zu übersehen: Risse im Fundament, Sprünge am Fliesenboden und Rost an allen Stahlkonstruktionen. Im Spätherbst wurde mit der aufwendigen Renovierung des 240m² großen Gebäudes begonnen und in Etappen werden die Räume fertiggestellt. Mit Mai 2023 sollen die große Baustelle weichen und die Schimpansen wieder sicher in den Hängematten ihres neuen Nachtquartiers schlafen können.



Großen Appetit!

In Chimp Eden, der JGI Schutzstation in Südafrika, leben derzeit 33 Schimpansen und auf Ngamba Island 52 Schützlinge. Diese müssen täglich gefüttert werden. Hinzu kommen Spezialnahrung und tierärztliche Versorgung sowie Heu für die Schlafquartiere. Rund 170.000€ gesamt müssen die beiden Stationen für diese Bereiche aufbringen.



Aufforstung & Lebensraum: Über 700.000 Setzlinge gepflanzt



„Unsere Aufforstungsprojekte sind aus dem Bestreben heraus entstanden, Waldbrücken zu schaffen, die Schimpansen den Wechsel zwischen einzelnen Waldgebieten ermöglichen. Heute sind es holistische Projekte, die die Bedürfnisse und Anforderungen von Menschen, Tieren und der Natur berücksichtigen und der Klimakrise entgegenwirken ...“



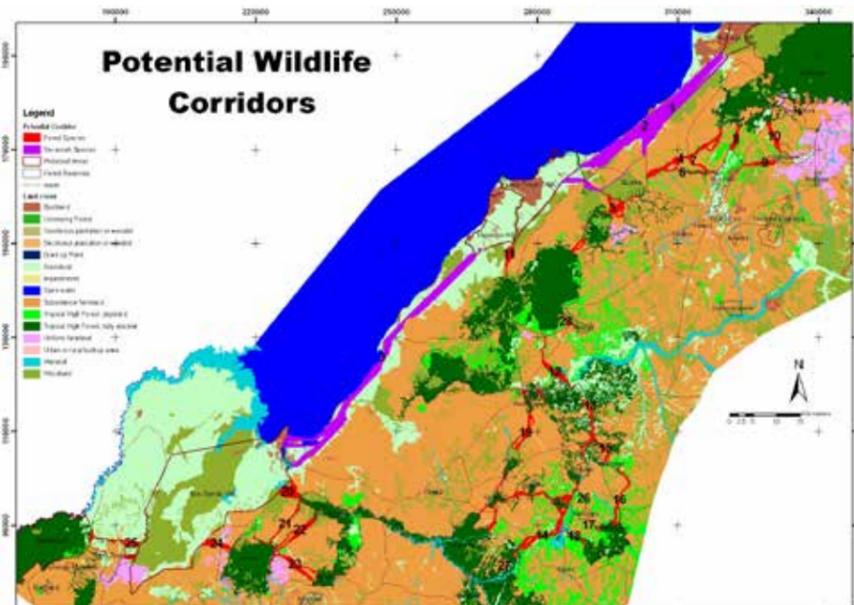
... das geht nur
in Zusammenarbeit
mit den Menschen auf
Augenhöhe.“

Diana Leizinger, GF des JGI Austria
und Projektleiterin der Aufforstungsprojekte

Die Klimakrise trifft Afrika härter als Europa. Dürren haben sich seit 1979 fast verdreifacht und Überschwemmungen mehr als verzehnfacht. Ein dramatisches Beispiel: In unserem Projektgebiet in Uganda steigen die Temperaturen mehr als doppelt so schnell wie die globale Anstiegsrate (3,2° gegenüber 1,12°). Die Bevölkerung ist diesen gravierenden Veränderungen schutzlos ausgeliefert. Daher liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Schutz der Wälder, um Menschen nachhaltige Perspektiven zu geben und wertvolle Lebensräume für Tiere zu bewahren.



Budongo und Bugoma Forest - Zusammen Wachsen



Aufbauend auf das Projekt „Growing Together I“ fokussiert das Projekt „Growing Together II“ (GT II) speziell auf die Begleitwälder des Flusses Waki und seine Zubringer. Diese befinden sich im Bereich des Albertine Rifts, konkret in den Bezirken Masindi und Hoima zwischen den Budongo-Bugoma-Waldreservaten. Diese Gebiete unterliegen dem Schutz der Regierung und sind umgeben von einzelnen, stark degradierten, tropischen

Waldflächen, welche sich überwiegend in Tälern entlang der Flüsse befinden, die alle in den Albertsee münden. Diese Uferbegleitwälder (bestehend aus kommunalen und privaten Wäldern) sind lebenswichtige Korridore für Wildtiere. Ebenso regulieren sie die Wasserversorgung für die ansässigen Gemeinden Nyantonzi und Kasongoire, in welchen das JGI mit den Bewohner:innen von 20 Dörfern zusammenarbeitet.

Was erreichten unsere lokalen Partner:innen und wir 2022?

- Entwicklung eines Managementplans für das Einzugsgebiet
- Ausverhandlung der Umsetzungsmaßnahmen auf nationaler und Bezirksebene
- Kartierung entsprechender Flächen
- Pflanzung von 415.000 Bäumen durch die Landbesitzer:innen
- Davon knapp 300.000 für die Renaturierung degradierter Waldbestände
- Sowie 115.000 rasch wachsende Setzlinge als Begleitgehölze
- Bereitstellung von 2 Maschinen zur Herstellung von Briketts aus nachwachsenden Rohstoffen
- Gründung von 2 Genossenschaften zur Regelung der Nutzung und des Vertriebs
- Schulungen zur Verarbeitung
- Verteilung von 2.175 energieeffizienten Kochöfen
- Durchführung einer groß angelegten Studie zur Geschlechtergerechtigkeit



Green Lung III - Ugandas grüne Lunge lebt auf



Neben der Aufforstung degradierter Ufergebiete und Schulungen von Landwirt:innen, liegt ein besonderer Fokus des vom Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) geförderten Projekts auf Permakultur, der Unterstützung von Frauen sowie dem Aufbau von Wetter- und Klimainformationsdiensten.

Das wurde 2022 erreicht:

- Gründung einer Baumschule für 20.000 Setzlinge
- Auspflanzung von 180.000 vorgezogenen Setzlingen
- 172 Landwirt:innen (35 % Frauen) für den klimafreundlichen Anbau von Nutzpflanzen gewonnen
- 40 Säcke Bohnen, 1.210 kg Kartoffeln und 16.000 Bananenstauden an 292 Landwirt:innen (30 % Frauen) verteilt
- Ziegenhaltung - Schulung von 100 Landwirt:innen (35 % Frauen)
- Bau von 85 Ställen und Verteilung von Ziegen
- Anlage von 40 Modellgärten für den täglichen Gemüsebedarf
- Schulungen sowie Anstellung von Expert:innen für kommunales Ressourcenmanagement
- Kooperation mit der nationalen Wetterbehörde Ugandas
- Workshops mit 54 Interessensvertreter:innen für den Aufbau von Informationsdiensten
- 363 direkte Empfänger:innen von Infos zu Klimafolgen und Wettervorhersagen per WhatsApp
- Durchführung einer groß angelegten Studie zur Geschlechtergerechtigkeit



24



Hand in Hand: Bildung und Aufforstung



Gemeinsam mit dem JGI Uganda haben wir im Oktober 2022 das Bildungsprojekt „Klimakrise und Aufforstung“ im Albertine-Rift gestartet, an dem mindestens 1.000 Schüler:innen aus 24 Schulen teilnehmen werden.

Die Region zählt zu den artenreichsten Regionen Afrikas und gilt als eines der Top 200 Ökosysteme der Welt. Ziel ist, die heranwachsende Generation zu befähigen, Zusammenhänge zu verstehen und Maßnahmen zu ergreifen, um mit den Folgen der Klimaveränderung besser umgehen zu können. Dabei werden die Schüler:innen einerseits für den Wald und seine Bedeutung als Klimaregulator sensibilisiert, andererseits erlernen sie Methoden der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft. Das Projekt dauert bis September 2025 und wird dank einer Privatinitiative von Dr. Rudolf Lumetsberger & Freund:innen sowie der Greiner AG ermöglicht.

Eine Vielfalt an Maßnahmen:

- Forstwirtschaftliche Schulungen
- Errichtung von Baumschulen
- Umweltfreundlicher Gemüseanbau
- Informationsaustausch von mindestens 225 Schüler:innen aus Uganda und Österreich über Wälder und Aufforstungsprogramme
- Auspflanzung von 40.000 Baumsetzlingen
- Errichtung von Wetterstationen
- Bildung zum Thema Wald als Klimaregulator und über Folgen der Klimakrise
- Ausbildung von Frauen in der Anlage von Nutzgärten



25

Kleine Projekte, aber große Wirkung



In Uganda, Burundi und dem Senegal setzen wir auf integrativen Naturschutz, der bestehende Wälder schützt und lokale Gemeinden stärkt: Obstbäume sollen die Ernährungssicherheit verbessern und als zusätzliche Einnahmequellen dienen. Feuerschneisen und „lebende Zäune“ tragen zur Anpassung an die Folgen der Klimakrise bei. Ebenso sind auch Bildung sowie Erhalt des kulturellen Erbes wichtige Bestandteile zum Schutz unserer grünen Lunge. Mit vielen Einzelschritten und kleinen Projektzielen konnte 2022 in den JGI-Projektgebieten viel erreicht werden.

Tansania

- Vorziehen von 18.000 Setzlingen in den Baumschulen in Ilikrimuni-Ngarenanyuki
- Vorziehen von 10.000 Bäumen in 5 Schulen in Ngarenanyuki
- Pflanzung von 6.562 Setzlingen, darunter Akazien und Passionsfrucht-Bäume
- Training in der Verwaltung von Baumschulen
- Anlage von Gemüsebeeten und Nutzung von Obstbäumen für 572 Personen



Burundi

- Herstellung von 42.500 nachhaltigen Behältern für Setzlinge durch Verwendung von Bananenblättern statt Plastik
- Vorziehen von 42.500 Setzlingen
- 160 Teilnehmer:innen: Training in der Verwaltung von Baumschulen



Uganda

- Vorziehen von 18.531 Obstbaum-Setzlingen
- Verteilung dieser (Kakao, Avocado, Mango) in den Gemeinden Kasoingoire, Nyantonzi und Kasenene
- Pflanzung durch 465 Haushalte
- Schulungen für 465 Landwirt:innen
- Projektmonitoring - technische Unterstützung der Landwirt:innen
- Workshops in 5 Dörfern über den Mehrwert des Mutuba-Baumes
- Kartierung von geeigneten Flächen
- Pflanzung von 5.000 Stecklingen des Mutuba-Baumes





Senegal

- 37.090 Bäume gepflanzt
- 614 Setzlinge in Pufferzonen und degradierten Gebieten in der Region Kedougou
- 18.688 Purgiernuss Setzlinge für „lebende Zäune“
- 11.500 Moringa Setzlinge
- Errichtung von 1.259 Bambusvorrichtungen zum Schutz gegen Wildverbiss
- Anlegen von 25 km Feuerschneisen
- Spende von 780 Hilfsmitteln zur Brandbekämpfung an 20 lokale Vereine



Erst wenn die Menschen die Handlungen und Faktoren, die zur Umweltzerstörung beitragen, sowie deren Folgen ebenso wie den Nutzen nachhaltiger Maßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes „be-greifen“, entsteht die Bereitschaft, aktiv zu werden.

Bildung als Schlüssel für eine selbstbestimmte Zukunft



Jede Investition in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine nachhaltige. Das JGI ist der Meinung, dass Bildung und der damit verbundene Weg aus der Armut auch der Weg zu einer besseren Zukunft unseres Planeten ist. Darum ermöglichen wir Kindern den Zugang zu Schulen und Bildung und begleiten sie in außerschulischen Projekten. Wir möchten ihnen „Werkzeuge“ geben, die den Jüngsten in der Gesellschaft eine selbstbestimmte und sichere Zukunft ermöglichen sollen.



„Eine große Kraft entsteht, wenn junge Menschen beschließen, etwas zu verändern. Sie haben Macht und die Zukunft des Planeten in ihrer Hand.“

Dr. Jane Goodall

Die COVID-19-Pandemie brachte in Uganda nicht nur große Herausforderungen im Bereich des Artenschutzes, sondern hatte auch gravierende Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung, insbesondere auf junge Frauen und Mädchen. Die verschärfte finanzielle Notlage der Familien führte dazu, dass Töchter durch Verheiratung zur „Einkommensquelle“ wurden, da vom Bräutigam bei der Eheschließung ein Brautpreis zu bezahlen ist. Die Zahl der frühen Verheiratungen stieg ebenso wie jene von Misshandlung, geschlechtsspezifischer Gewalt, Geschlechtskrankheiten und sozialer Ausgrenzung. Eine große Herausforderung auch für unser Clever Girls Projekt, das seit 2008 vom Jane Goodall Institute in mehreren Bezirken Westugandas umgesetzt wird. Schwerpunkt des Projekts ist es, Mädchen in ihrer kritischen Wachstumsphase zu unterstützen und ungewollte Schwangerschaften zu verhindern – auch junge Männer werden nun aktiv einbezogen und aufgeklärt. „Empowerment for Girls“ – soll Mädchen und junge Frauen in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Durch gemeinsame Sportaktivitäten, Bildungsprojekte und Aktivitäten in ihrem Alltag soll dies gelingen.



Starke Mädchen



Besondere Momente 2022:

- Workshops für 340 Mädchen und 168 Burschen zum Thema Sexualität, reproduktive Gesundheit sowie Selbstbestimmungskompetenzen
- Durchführung von HIV-Tests mit 22 Mädchen
- Sportprojekt für 308 vom Schulabbruch gefährdete Mädchen
- Gründung von 10 Mädchen- Fußballteams in Schulen



Erfolgreiche Batwa Kinder

Seit 14 Jahren begleiten wir die Bewohner:innen im Dorf Rwaburindi (SW-Uganda) auf unterschiedlichen Ebenen. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Batwa-Pygmäen und den Kindern, die hier leben. Das Schicksal ihrer Eltern und Großeltern erfuhr vor rund 30 Jahren eine große Wende. Sie wurden mit Gewalt aus den Wäldern in der Grenzregion Uganda, Ruanda und Kongo vertrieben. Diese Region wurde als Schutzgebiet für die weltberühmten Berggorillas deklariert, die diskriminierten

Menschen müssen seitdem mit dem Minimum auskommen und leben unter einfachsten Bedingungen. Ihr Wunsch ist es seit dem ersten Zusammentreffen mit unserem Team, dass es ihre Kinder einmal besser haben. Der Zugang zu Bildung ist hier ein Weg.

Nach 2 Jahren pandemiebedingter Schulschließungen konnten die 32 Kinder, für die Unterstützer:innen Patenschaften übernommen haben, in ihre Schulen Kabale Junior, Kisoro Real Quality School,

Hornby School Kabale – alle 3 mit Internat (22 Kinder) – sowie die Rwaburindi Primary School (10 Kinder) zurückkehren. Die ersten vier Kinder konnten Ende letzten Jahres erfolgreich die siebte und letzte Schulstufe der Primary School (entspricht in Österreich dem Pflichtschulabschluss) meistern. Derick, Mercy, Edrida und Deo sind die ersten Batwa-Kinder aus dem Bezirk, die diesen Abschluss geschafft haben und alle mit ausgezeichnetem (1-2) oder gutem Erfolg (3-6):

NAME	English	Science	Social Studies	Mathematics	AGG	DIV
BYARUHANGA DERICK	6	3	4	5	18	2
AKANSASIRA MERCY	4	4	5	6	19	2
KYARIKUNDA EDRIDA	4	3	6	6	19	2
MANIRIHO DEO	4	2	3	5	14	2

Wir gratulieren! Was alle Kinder, Dorfbewohner:innen und unser gesamtes Team besonders stolz macht: Trotz Corona konnten bis auf ein Kind alle die Jahresabschlussprüfung positiv absolvieren.

Eine weitere freudvolle Nachricht erhielten wir von Samuel Byoruganda. Er gewann mit der Fußballmannschaft seiner Schule das Kabale Municipality-Turnier und

wurde als bester Spieler ausgezeichnet. JGI Austria hat auch eine Ferienbetreuung für die Schulkinder organisiert, um sie von Alkohol und Drogen fernzuhalten.



Noch mehr gute Nachrichten:

- Bessere Gesundheit durch verbesserte Hygiene in der Community
- Krankenversicherung für 81 Personen (Haushalte der unterstützten Schulkinder)
- Alle 32 Schulkinder sind HIV/Aids negativ
- 2x/Woche eine JGI Ansprechperson vor Ort für Anliegen bei Hygiene und häuslicher Gewalt
- Aufbau nachhaltiger Landwirtschaft für bessere Ernährung
- 70% der Haushalte betreiben Ackerbau
- Anlage von Gemüsegärten mit Kompostherstellung
- Vergößerung der Ziegenherde

1991 gründeten in Tansania junge Studierende mit Jane Goodall die erste „Roots & Shoots“ Gruppe. Heute unterstützt das weltweite Kinder- & Jugendprogramm des JGI Tausende, die sich für Menschen, Tiere und ihre Umwelt engagieren. Jane Goodall ermutigt sie und schöpft Hoffnung aus der enormen Energie und dem Enthusiasmus junger Menschen: „Sie informieren sich, stehen auf und machen sich für die Beseitigung sozialer und ökologischer Missstände stark. Wenn sie erkennen, dass ihr Engagement wirklich etwas auslöst, dann können Kinder und Jugendliche die Welt tatsächlich verändern. Es geht auch um ihre Welt von morgen.“

Hope In Action

„Eine große Kraft entsteht, wenn junge Menschen beschließen, etwas zu verändern.“, meint Jane Goodall. Ihrem Ratschlag – vor Ort handeln und erleben, was wir dadurch bewirken – folgend, wurde im Schuljahr 2021/22 das neueste Projekt von Roots & Shoots in Österreich gestartet. Unter dem Motto „Hope in Action“ luden wir Schulklassen ein, ihre Ideen und Lösungen zur Klimakrise in ihrem Lebensumfeld zu erarbeiten. Ziel ist es, junge Menschen zu ermutigen, zu begleiten und dabei zu unter-

stützen, in ihrer Gemeinde aktiv zu werden.

Die erste Etappe fand in Baden statt, wo bei 15 Projekten ca. 280 Kinder und Jugendliche verschiedener Schulen zusammen mit ihren 17 Pädagog:innen aktiv wurden, um gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten und sich für die Umwelt einzusetzen. Mit Unterstützung der Gemeinde Baden wurden diese Aktivitäten durchgeführt und auch bei der Klimameile im Mai 2022 präsentiert. Die Projekte gingen von Insektenhotels, Gemüsegarten, Blumenwiesen für die Bienen und

Schmetterlinge, Baumpflanzaktionen, Recycling Aktionen bis hin zu Eco-Influencer:innen Videos. Ein persönlicher Höhepunkt aller Teilnehmer:innen war das Zusammen treffen mit Jane Goodall bei einem Roots & Shoots Event mit über 700 Jugendlichen.

Was 2022 in Baden startete, war der inspirierende Beginn für andere Schulen und weitere 35 Gemeinden in ganz Österreich: Hope In Action – die Schüler:innen zeig(t)en uns allen, dass jede:r Einzelne von uns etwas tun kann, um einen positiven Unterschied zu machen.

Videos unter <https://janegoodall.at/kinder-und-jugendliche-erleben-hope-in-action/>



**ERASMUS+
Together for the Climate**

Ziel des dreijährigen Erasmus Projekts ist es, junge, engagierte Menschen aus Österreich, Tschechien und der Slowakei bestmöglich bei der Umsetzung eigener Projekte zum Klimaschutz zu unterstützen. Im letzten Jahr ist hierzu einiges passiert! Bei zwei Trainings-Wochenenden in der Slowakei und Wien wurde mittels Workshops und Exkursionen das Knowhow zu Projektumsetzungen und Klimaschutz

vertieft. So wurde der Austausch zwischen den 25 Teilnehmer:innen aus den unterschiedlichen Ländern gefördert und Projekte, wie etwa ein Moos-Graffiti am Donaukanal, nach sorgfältiger Planung in die Tat umgesetzt. Anfang November stellte die österreichische Student:innen-Gruppe im Zuge des Roots & Shoots Events mit Jane Goodall in Baden ihr Projekt 700 Kindern und Jugendlichen vor. Begleitend wurde ein Handbuch ausgearbeitet, das junge Erwachsene in Zukunft dabei unterstützen wird, selbst aktiv zu werden.



ZusammenWachsen

Am Tag des Waldes (21. März), am Tag der Erde (22. April) und am Tag des Baumes (29. April) wurden rund um den Globus Projekte zum Thema Wald und Klima umgesetzt. Zahlreiche Schüler:innen auch aus Österreich nahmen teil, um die grüne Lunge zu schützen. Für jede Aktion im Rahmen unserer Kampagne wurden gemeinsam mit unseren Partnern Ecosia – eine Suchmaschine, die Bäume pflanzt – und der Österreichischen Entwick-

lungszusammenarbeit 5 Bäume in unserem Wiederaufforstungsprojekt in Uganda gepflanzt.

Viele halfen 2022 mit, den Regenwald wieder „ZusammenWachsen“ zu lassen!



Weitere Gründe zur Hoffnung:

- R&S Österreich: 3.424 aktive Kinder und Jugendliche
- Zusammen über 11.000 Stunden Einsatz für Mensch, Tier und Umwelt
- 148 Abschlüsse des sechsstündigen Online-Kurses für Pädagog:innen „MUT MACHEN“
- 450 Bestellungen von Unterrichtsmaterialien über Schimpansen, Regenwald, Klima, Rohstoffe sowie Weltfriedenstag
- 22 Workshops an Schulen sowie Vorträge für die PH Wien und Naturparkschulen
- 1.306 gesammelte Althandys für Recycling-Kampagne



Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising



„Die besten Momente sind jene, in welchen wir uns austauschen, miteinander reden und dadurch vieles besser verstehen.“

Dr. Jane Goodall



Das österreichische Roots&Shoots-Team nahm im März 2022 am Youth Environmental Education Congress (YEEC) in Prag teil. Auf dem Jugendkongress, einer Nebenveranstaltung des II. World Environmental Education Congress (WEEC), trafen sich engagierte, junge Menschen aus der ganzen Welt. Gegenseitige Inspiration, Erfahrungsaustausch und Kooperation waren die Ziele der Teilnehmer:innen.



Anfang März konnte sich das JGI Austria im Rahmen der ÖH-BOKU Artenschutztage präsentieren. Nach einem Vortrag über unsere Projekte kam es am Abend nach der bewegenden Dokumentation „Kifaru“ zu einer angeregten Podiumsdiskussion über die Arbeit von NGOs und deren Schutzmaßnahmen für bedrohte Tierarten.



ÖH-BOKU Artenschutztag



JAMES MWENDA LIVE

3. MÄRZ 2022
14 - 21 UHR

14:00 - 17:30 Uhr: *Nachmittagsveranstaltung*, mit Vorträgen renommierter Organisationen (Jane Goodall Institut, WWF Österreich, Seashepherd)

18:00 Uhr: *Abendveranstaltung*

mit *James Mwenda* ("Caretaker" und Ambassador der letzten nördlichen Breitmaulnashörner der Erde), einer österreichweiten Filmpremiere der ausgezeichneten Dokumentation "Kifaru" & anschließender Podiumsdiskussion



Im Wildnisgebiet Dürrenstein

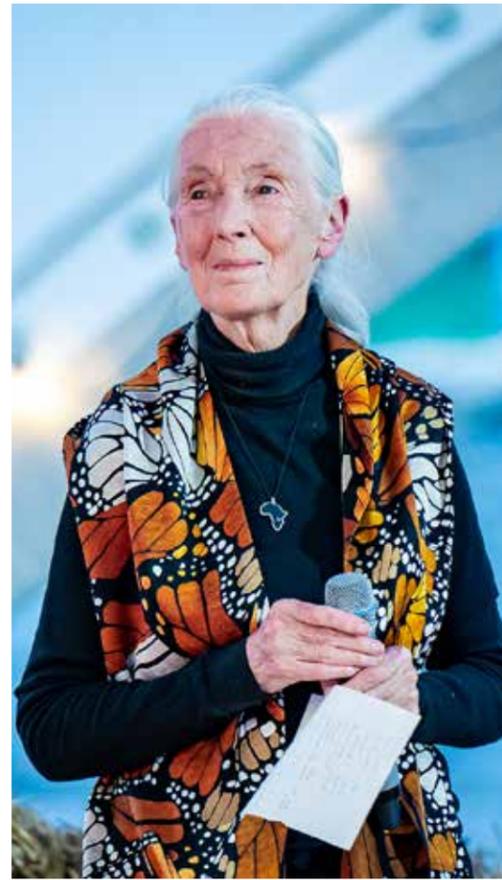
Am 18. Juni luden wir unsere #BeJane-Mitglieder zu einer exklusiven Exkursion in das „Wildnisgebiet Dürrenstein“. Die Teilnehmer:innen erfuhren von Wildbiologin Nina Schönemann Wissenswertes über das UNESCO Weltnaturerbe und die ökologischen Zusammenhänge von Wäldern.



Jane Goodall in Wien

Es war ein Abend voller Emotionen: Am 31. Mai stand Jane Goodall erstmals nach 2,5 Jahren Pandemie wieder auf einer Bühne in Europa und hielt einen bewegenden Vortrag. Sichtlich gerührt war

nicht nur die weltberühmte Forscherin und Umweltaktivistin. Unter Standing Ovationen begrüßten die mehr als 1.000 Anwesenden Jane Goodall in der restlos ausverkauften Meinl's Rösthalle.



Ausgesprochene Freude herrschte am 10. November bei einem exklusiven Dinner mit Jane Goodall. Im Herzen der Seestadt Aspern, in der Veranstaltungslocation Ariana, verwöhnte Paul Ivić mit einem veganen Gala-Dinner die Gäste des Abends.

Der mit einem Michelin-Stern und vier Gault-Millau-Hauben ausgezeichnete Revolutionär der Gemüseküche und Chef de Cuisine des vegetarischen Restaurants TIAN stellte seine Dienste und sein Team kostenlos dem JGI Austria zur Verfügung. Alle Einnahmen kamen unseren Projekten zu Gute. Der Event war auch zeitgleich der Kick-off der Auktion 2022. Den perfekten musikalischen Rahmen für diesen besonderen Abend gestaltete ein Flötenquartett rund um den bekannten Wiener Flötisten Matthias Schulz.



Mit Unterstützung von JGI

Global organisierte das JGI

Austria Anfang November

eine mehrtägige Konferenz

der Jane Goodall Institute aus

aller Welt. Dieses Global Meeting

findet normalerweise alle

zwei Jahre statt. Nach einer

längeren Pause aufgrund der

Pandemie waren rund 80

Teilnehmer:innen glücklich,

sich nicht mehr online sondern

persönlich austauschen zu können.

Die gemeinsame

Strategie, die internationale

Projektarbeit, die Stärkung

von Kooperation und die best-

mögliche Nutzung von JGI-

internen Ressourcen standen im

Fokus dieser Tagung.





Während des Global Meetings kam es auch zu Treffen von Jane Goodall, der unermüdeten Umweltaktivistin und UN-Friedensbotschafterin, mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Bundesministerin Leonore Gewessler. Das globale politische Geschehen sowie Initiativen gegen die Klimakrise standen im Mittelpunkt der Gespräche.

Engagierte Frauen

Das Land Niederösterreich zeichnet Frauen und Frauen-Teams für ihr Engagement im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele, kurz SDGs, aus. Prämiert wurden Personen, die sich beruflich bzw. privat für die Klimaziele einsetzen und dabei die globale Dimension ihres Handelns im Blick haben. Die JGI Austria Geschäftsführerin Diana Leizinger wurde im Rahmen einer Auszeichnungsfeier am 23. Juni in St. Pölten durch die NÖ-Landesinitiative „gleich.wandeln“ geehrt.



Gemeinsam für den Artenschutz

Bei herrlichem Sonnenschein fanden von 2.-4. September die Artenschutztage im Tiergarten

Schönbrunn statt. Spannende Aktivitäten an unserem Infostand ließen Kinder, Jugendliche und Erwach-

sene mehr über Umwelt- und Tierschutz sowie unsere Arbeit erfahren.



Vertrauen, spenden & Gutes tun.



Die Aktivitäten und Projekte des Jane Goodall Institutes Austria sind ebenso vielfältig wie die Möglichkeiten zu helfen. Im Jahr 2022 konnten wir dank der Unterstützung zahlreicher Menschen wieder viel Gutes schaffen und in den JGI-Projektregionen umsetzen. Auch wenn im Jahresbericht nicht alle Aktionen, die uns helfen zu helfen, erwähnt werden können, möchten wir an dieser Stelle allen für jede einzelne Hilfe danken.



„Wir können jeden Tag aufs Neue entscheiden, welchen Einfluss wir auf diese Welt ausüben möchten.“

erinnert uns Jane Goodall immer wieder.

„Alles was du tust, macht einen Unterschied!“

Du musst dich entscheiden, was für einen Unterschied du machen möchtest.“

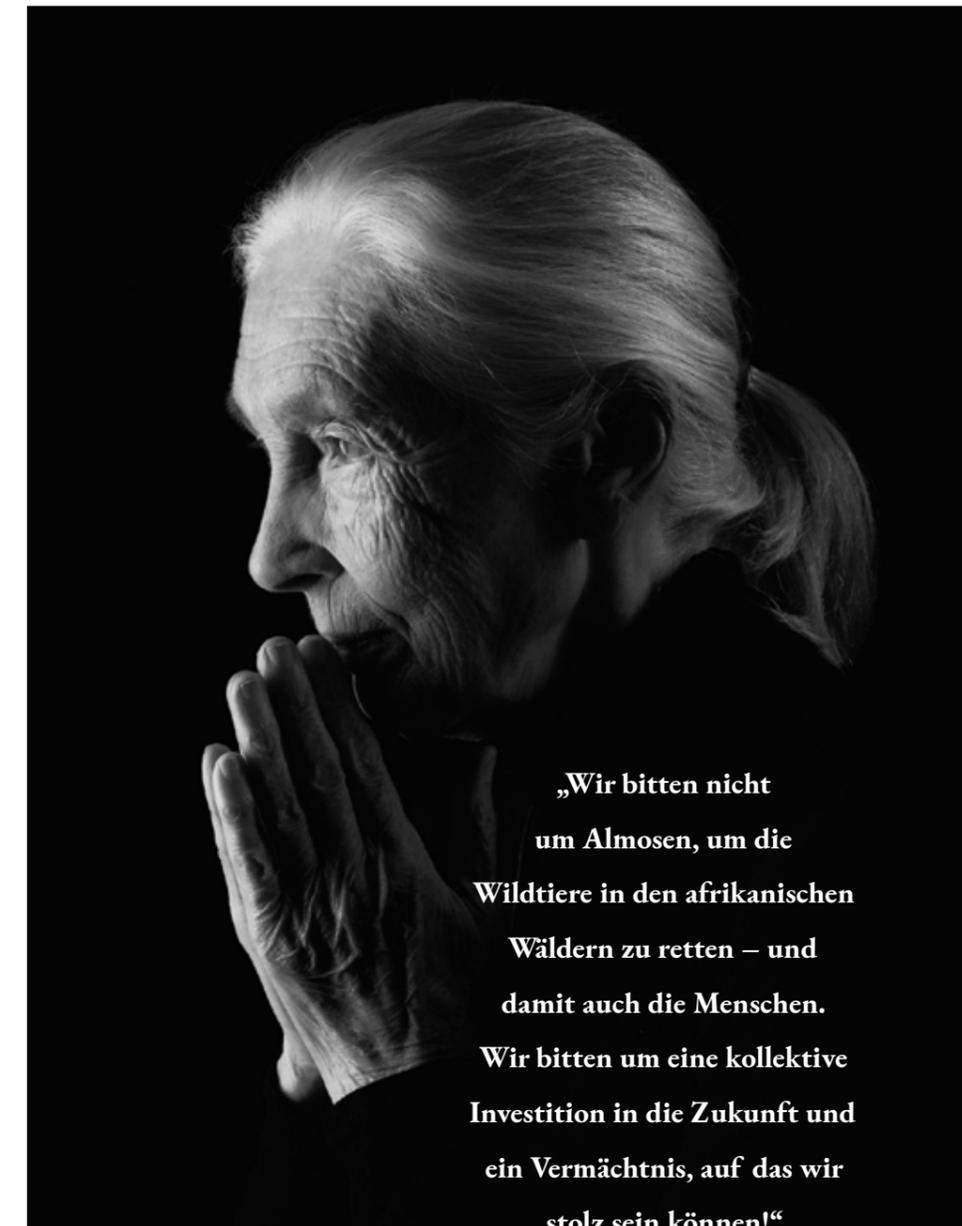
Im November fand zum dritten Mal die Auktion „A Promise of Hope“ statt. 45 anspruchsvolle, handgefertigte oder von Dr. Jane Goodall persönlich signierte Exponate haben nicht nur eine besondere Geschichte erzählt, sie waren auch ein Versprechen für eine bessere Welt. Durch die Versteigerung von Werken unter anderem von Andreas Reimann, Janine Heschl und Michael Neugebauer kamen 30.000€ den JGI Austria Projekten zugute. Vielen Dank an alle, die die Auktion zum Schutz der Artenvielfalt so wertvoll unterstützten!

Gedanken über die Zukunft

Wir wollen die Natur mit ihrer wunderbaren Vielfalt für zukünftige Generationen erhalten. Seit 20 Jahren arbeiten wir für den Schutz von Schimpansen, vielen anderen Arten und der Natur. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen durch nachhaltiges Handeln die Ökosysteme mit ihrer Biodiversität bewahren. Sie können uns dabei unterstützen – mit Ihrem letzten Willen, dem Testament. Das JGI Austria in Ihrem Nachlass zu berücksichtigen bedeutet, Ihr ökologisches Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortzusetzen. Ihre selbstbestimmten Entscheidungen wirken und helfen somit weit in die Zukunft. Danke für Ihr nachhaltiges Geschenk an Menschen, Tiere und Natur!



10.–18.11.2022
Auktion für die Artenvielfalt
Auction for Biodiversity



„Wir bitten nicht um Almosen, um die Wildtiere in den afrikanischen Wäldern zu retten – und damit auch die Menschen. Wir bitten um eine kollektive Investition in die Zukunft und ein Vermächtnis, auf das wir stolz sein können!“



	2022	EUR
AKTIVA		
A Umlaufvermögen gesamt	402 366,13	
I. Vorräte an Handelsware und Werbematerial	2 842,55	
II. Forderungen	20 318,00	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	379 205,58	
B Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 227,36	
AKTIVA GESAMT	404 593,49	
PASSIVA		
A Vereinskapi tal	340 609,10	
B Rückstellungen	33 471,05	
C Verbindlichkeiten	30 513,34	
PASSIVA GESAMT	404 593,49	

	2022	
	EUR	
MITTELHERKUNFT		
I. Mitgliedsbeiträge	530,00	0,04%
II. Spenden		
a) ungewidmete Spenden	630 554,41	43,90%
b) gewidmete Spenden	497 842,51	34,66%
III. Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	259 708,86	18,08%
IV. Subventionen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	5 264,99	0,37%
V. Sonstige Einnahmen	42 452,51	2,96%
SUMME	1 436 353,28	

	2022	
	EUR	
MITTELVERWENDUNG		
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	1 154 229,66	82,27%
II. Spendenwerbung	163 255,78	11,64%
III. Verwaltungsausgaben	81 061,78	5,78%
IV. Sonstige Ausgaben	4 483,89	0,32%
SUMME	1 403 031,11	
Jahresüberschuss	33 322,17	

Bilanzierung

Die Bilanzierung erfolgt entsprechend dem Vereinsgesetz 2002 für mittelgroße Vereine.

Externe Kontrolle

Die externe Kontrolle erfolgt durch ECOVIS Austria Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. Diese prüft die Voraussetzungen für den Erhalt des Spendengütesiegels und der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden, die beide mit einer Reihe von Qualitätsmerkmalen verbunden sind.

Das Spendengütesiegel stellt sicher, dass die Spenden ihrem Zweck nach verteilt bzw. eingesetzt werden. Dies wird durch strenge Qualitätsstandards, Transparenz und laufende Kontrolle gewährleistet. Für das JGI Austria ist das Spendengütesiegel neben der Prüfung des Jahresabschlusses und der



Spendenabsetzbarkeit das zentrale Element, um nachzuweisen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel im Sinne des Vereinszwecks und im Sinne der Spender:innen verwendet werden. Seit dem erstmaligen Antrag 2015 wird dieses Gütesiegel dem JGI Austria ununterbrochen verliehen.



Auch diesen Sponsor:innen möchten wir nochmals ausdrücklich danken:

Auch diesen Sponsor:innen möchten wir nochmals ausdrücklich danken:



Das Jane Goodall
Institute Austria
dankt allen, die
2022 unsere
Arbeit unterstützt
haben!



Impressum: Jane Goodall Institute
Austria für Naturschutz,
Umweltbildung und Erforschung
wildlebender Tiere
DVR: 0003506
ZVR: 342628666
Belvederegasse 26 | 1040 Wien |
Österreich
Tel.: +43 (0)1/318 60 86 | Fax: +43
(0)1 318 60 86 - 99
E-Mail: office@janegoodall.at
Internet: www.janegoodall.at
Facebook: [www.facebook.com/
janegoodall.at](http://www.facebook.com/janegoodall.at)
LinkedIn: [www.linkedin.com/
company/jane-goodall-institut---
austria](http://www.linkedin.com/company/jane-goodall-institut---austria)

Spendenkonto:
Erste Bank: IBAN AT24 2011 1826
8610 2000
BIC: GIBAATWWXXX
Chefredaktion: Gudrun
Schindler-Rainbauer
Redaktion: Nina Perrin, Diana
Leizinger, Julia Huber, Doris
Dienst-Schreyvogel
Lektorat: Sonja Aichinger und

Katharina Böck
Grafik: Norbert Hummer-
Koppendorfer
Fotos: © Coverbild: Lennart Stolte
Fotos: Manfred Baumann, Roy
Borghouts, BM für Klimaschutz,
Vincent Calmel, Chimpanzee Sanc-
tuary & Wildlife Conservation Trust,
Chimp Eden JGI-South Africa,
Stephanie Fox, Kennedy E.

Kitandwe, Daniela Matejschek,
Kibale Chimpanzee Project, Kris
Sabbi, Lennart Stolte, Daniel
Trippolt, Fernando Turmo, Barbara
Wirl, Marko Zlousic.
Soweit nicht anders gekennzeich-
net: the Jane Goodall Institute, JGI
Austria, JGI Burundi, JGI Senegal,
JGI Spain, JGI Tanzania, JGI
Uganda

